



ZÜRCHERIN DES QUARTALS  
ANTOINETTE HUNZIKER-EBNETER

## «Ich habe **meine Karriere** nie geplant.»

Antoinette Hunziker-Ebnetter hat es als **Bankerin bis in die obersten Führungsetagen der Finanzwelt** geschafft. Dabei ist sie ihren Prinzipien immer treu geblieben – und hat sich für mehr Ethik eingesetzt. Auch dafür hat sie sich die Auszeichnung «Zürcherin des Quartals» verdient.

### TEXT

SANDRA PLAZA

**D** Antoinette Hunziker-Ebnetter gilt als eine der bedeutendsten Wirtschaftsfrauen der Schweiz. Ihre berufliche Karriere ist beeindruckend: Sie begann bei der Citybank, führte den Wertschriftenhandel bei der Bank Leu, war CEO der Schweizer Börse, in der Konzernleitung von Julius Bär und baute in London die paneuropäische Börse Virt-x auf. Mit ihr steht seit Mitte Mai erstmals eine Frau an der Spitze der Berner Kantonalbank. Was ist ihr Erfolgsgeheimnis? «Ich habe meine Karriere nie geplant – jedoch habe ich überall, wo ich gearbeitet habe, versucht, das Beste zu geben. Und ich habe meine Chefs darauf aufmerksam

gemacht, wenn ich etwas verbesserungswürdig fand, und Vorschläge unterbreitet», erzählt Antoinette Hunziker-Ebnetter bei ihrem Besuch auf der Geschäftsstelle der Frauenzentrale. «Wichtig ist es, sich immer wieder zu hinterfragen und in einem Umfeld zu arbeiten, welches die eigene Arbeit schätzt. Wenn man spürt, dass man an einer Arbeitsstelle nicht weiterkommt, soll man das mit dem Vorgesetzten besprechen. Wenn sich die Situation nicht bessert, muss man mutig sein und weiterziehen.» Die Top-Bankerin hat sich immer gegen die überhebliche Mentalität in der Finanzwelt gewehrt. Antoinette Hunziker-Ebnetter verdient die Auszeichnung als Zürcherin des Quartals nicht nur wegen ihrer herausragenden Leistungen in der Finanzwelt, sondern auch aufgrund ihrer Werte: statt Gewinnmaximierung Nachhaltigkeit, statt unkontrolliertes kontrolliertes Risiko. Das war auch der Grund, weshalb sie vor rund zehn Jahren die Vermögensverwaltungs-Firma für nachhaltige Kapital-Anlagen «Forma Futura Invest AG» gründete.

Während sie es bis in die obersten Führungsetagen der Finanzwelt geschafft hat, war Antoinette Hunziker-Ebnetter gleichzeitig Mutter. «Als mein Sohn auf die Welt kam,

wollte ich mich die ersten Jahre hauptsächlich aufs Muttersein konzentrieren.» Dafür kündigte sie sogar ihren Job als Chefin des Wertschriftenhandels bei der Bank Leu. Doch schon zwei Monate nach der Geburt vermisste sie ihre Arbeit und begann auch aus familiären Gründen als selbständige Beraterin zu arbeiten – zunächst nur einen Tag pro Woche. Später stockte sie ihr Pensum bis auf 80 Prozent auf. Karriere und das Muttersein zu vereinbaren – das war nicht immer einfach. «Heute hat es mehr Betreuungs-Angebote, aber damals war ich als arbeitende Mutter eine Exotin in meiner Gemeinde. Dies hat auch mein Sohn gespürt. Mir war es aber immer wichtig, dass mein Kind glücklich ist.» Deshalb besuchte er eine internationale Schule. Die gemeinsamen Nachtessen und die Stunden am Abend haben die beiden immer genossen. Sie habe mit ihrem Sohn immer viel geredet – auch über ihren Job – und Abmachungen getroffen. «Er wollte früher nicht, dass ich mehr als zweimal in der Woche am Abend weg bin. Daran habe ich mich gehalten. Zudem nehme ich noch heute immer sieben Wochen Ferien.» Ihr Sohn habe es immer befürwortet, dass sie arbeite und war schon als Achtjähriger stolz auf ihre Arbeit und ihren Erfolg.

### Nachhaltig investieren!

Forma Futura investiert verantwortungsbewusst in Unternehmen. Kundengelder werden so angelegt, dass sie sowohl die nachhaltige Lebensqualität steigern als auch marktgerechte Renditen erzielen. Antoinette Hunziker-Ebnetter ist CEO und Gründungspartnerin. Zudem engagiert sie sich als Beirätin von GetDiversity für die Diversität in Verwaltungsräten und ist Mitgründerin der waterkiosk foundation, die den Zugang zu sauberem Trinkwasser in Schwellenländern fördert.